

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 143.

22. Dezember 1853.

Mit dem 1. Januar 1854. beginnt ein neues Quartal des „**Boten vom Remsthal**“ und werden die resp. neueintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art (die Zeile zu 1 1/2 fr.) werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angränzenden Oberämtern: als Alen, Gaildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwäler vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Welzheim.	24. November.	Kaisersbach.	Johannes Bühner, Söldner von Ebersberg.	Mittwoch den 4. Januar 1854, Morgens 9 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	1. Dezember.	Unterschlechtbach.	Der verst. Gottlieb Kurz, Weber in Unterschlechtbach.	Dienstag den 10. Januar 1854, Morgens 9 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Der verst. Johann Friedrich Klotz, Maurer in Rudersberg.	Dienstag den 10. Januar 1854, Nachmittg. 1 Uhr.	—

G m ü n d. — An die Leichenschauer des Oberamts-Bezirks.

Nach einer, in Folge der im vorigen Jahre stattgehabten Medicinal-Bisitation, von der Königl. Regierung des Saalkreises gegebenen Anordnung, haben die Leichenschauer am Schlusse jedes halben Jahrs keine schriftlichen Auszüge, sondern die Leichenschau-Register selbst, nachdem sie vom Pfarramte beurkundet sind, an das Oberamts-Physikat einzuschicken.

Den 20. Dezember 1853.

Oberamtsarzt Dr. Romerio.

G m ü n d.

Lieferungs-Accord.

Ueber die Lieferung von 22 Scheffel, 6 Eimri Haber, 44 Centner Heu und 31 Centner Stroh, welcher Quantitäten die unterzeichnete Stelle nach Verfluß von 10 Tagen benötigt ist, findet am Samstag den 24. d. Mts., eine Abstreich-Verhandlung statt, zu welcher die Accordelustigen eingeladen werden.

Den 19. Dezember 1853.

Ober-Amtspflege.

W i s s g o l d i n g e n.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. dieß, Vormittags 9 Uhr, im gutherrschastl. Walde Oberforst: 110 Stück Nadelholzblöcke, 62 Stück Nadelholz-Bauholz, und 24 Rstlr. Nadelholzscheiter.

Den 19. Dezbr. 1853.

Freiherrlich v. Holz'sches Rentamt Alsdorf.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Chocolade.

Von einer der renomirtesten Chocolade-Fabriken Nord-Deutschlands habe ich in den verschiedenen Sorten eine Niederlage übernommen, welche ich hiemit bestens empfehle.

F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.

Einen **Trog** und **Kaufe** für zwei Pferde hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaction.

G m ü n d.

Bei dem Unterzeichneten ist auf die Feiertage und das Neujahr gut ausgemästetes **Schensfleisch** zu haben.

Mezger Kucher, nächst dem Pfauen.

G m ü n d.

Indem ich nächsten Dienstag nach Amerika abreise, lade ich meine guten Freunde auf nächsten Montag den 26. d. Mts., Abends, zu meinem **Abschied** im **Mohren** ein.

C. Banghaf.

G m ü n d.

Kinderspielwaaren - Empfehlung.

Unterzeichnete zeigen hiemit an, daß wir unser Lager in **Nürnberger und Sächsischen**

Kinderspielwaaren,

bestehend in gekleideten **Puppen, Puppentörpfern, Puppenköpfen** in allen Größen, sowie verschiedene **Spielwaaren** in Schachteln zc. zc. bestens sortirt haben, und empfehlen solche auf bevorstehende **Weihnachten** zur gefälligen Abnahme.

Tritschler, Wiest & Comp.

G m ü n d.

Einen feineren **Viebtrog** sucht zu kaufen. Wer? sagt die **Redaktion**.

G m ü n d.

Verlorenes.

Verlorenen **Dienstag** Nachmittag ist von der **Rose** dahier bis nach **Unterböbingen** ein grauer **Mantel** verloren gegangen, der **Oberleib** desselben ist mit **blauem Futter** und der **Untertheil** mit **rothgestreiftem Varschet** besetzt.

Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen gute **Belohnung** abzugeben an die **Redaktion**.

Mühle-Verkauf.

In der Nähe von **Wüstenroth** ist eine kleinere **Mühle** (mit zwei **Mahl-** und einem **Gerbgang**), welche ihr **Wasser** von einem **11 Morgen** großen **See** erhält, zum **Verkauf** ausgesetzt.

Bei derselben sind ca. **8 Mrgn. Acker**, ebenso viel **Wiesen** und ca. **30 Mrgn. Wald**, und es würde ein **thätiger umsichtiger Mann** mit einigem **Vermögen** sein gutes **Auskommen** auf diesem **Anwesen** finden.

Weitere **Auskunft** erteilen:

Kaufmann Bilfinger in **Wetzheim**.
Waldhornwirth Horn in **Finsternroth**.



G m ü n d.

Es werden zur **Augsburger „Allgemeinen Zeitung“** noch einige **Mitleser** gesucht. Von **Wem?** sagt die **Redaktion**.

G m ü n d.

Bitte um Weihnachtsgaben.

Da wir unsern **Kindern** in der **Kinderschule** im **Asyl** auch heuer wieder eine kleine **Christfreude** bereiten möchten, so wagen wir die **Bitte** an die verehrlichen **Kindersfreunde**, uns mit **Gaben** hiezu **gütigst** zu unterstützen. Dieselben werden von der **Lehrerin** **Ges** in **Empfang** genommen.

G m ü n d.

Geld-Gesuche.

1) Es werden von einem **Landmann**, **Schultheißerei Durlangen**, **1000 fl.** aufzunehmen gesucht und können hiesfür **Acker**, **Wiesen** und **Waldung**, **bester Lage**, geschätzt auf **3000 fl.**, versichert werden.

2) Von einem **Landmann**, **Schultheißerei Waldstetten**, werden **1000 fl.** aufzunehmen gesucht, wofür eine sehr gute **Versicherung** von **2040 fl.** geleistet wird nebst einer **Bürgschaft**.

3) Von einem **vermögligen Landwirth**, **Oberamts G m ü n d**, werden **1000 fl.** aufzunehmen gesucht. Derselbe leistet hiesfür eine **reine Güter-Versicherung**, **sämmtlich bester Lage**.

4) Von einem **Landmann** **diesseitigen Oberamts** werden **930 fl.** aufzunehmen gesucht, wofür derselbe **2016 fl.** versichert.

5) Von einem **Landmann**, **Schultheißerei Herlikofen**, werden **500 Gulden** aufzunehmen gesucht. Die **Versicherung** hiezu ist sehr gut.

Nähere **Auskunft**, sowie **Einsichtnahme** der **Unterpfands-Scheine** bei

der **Redaktion**.

G m ü n d.

Neue Weihnachts-Ansichten!

Im **Glanz** die **Geburt** Gottes **Sohn!** **Fünf** **Bilder** für **Religion**. Für **Freund** und **Gefühl** ist zu finden. **Unverwundet** **Gegenständen**.

Auch für **Geistlich**, **Weltlich** bereit zu **seh'n** für **Zeit** und **Ewigkeit**. Viel **geschichtlich** **Originalstücke**; **Zeigen** sich dem **Kennerblicke**: **Sandwirths Mantuas Kerkermaur**, **Deutschlands Sonne**, umwölkt mit **Traur**,

Zeigt Hofers letz' Gefängnisnacht, **Von Napoleons Gard** bewacht. **Des treuen Speckbachers Felsenflucht** **Beleuchtet Höhlen Geistergruft**. Auch **beweglich** **Musik** beim **Franz**, **Spielt** zu einem **schwäbischen Tanz**, **Spielt**, wie **man's treibt** so **geht's**; **tactfest**,

und wie **man's macht**, so ist's sonst **g'west**.

Jüngling, **Mädchen**, wie **all' Vereint** **Ladet** zur **Ansicht** **höflichst ein**

Franziskus Franz, **Silberarbeiter**, **nächst der Rose**.

Eine Familie.

Novelle von **Adelaide**.

(Fortsetzung.)

Franz Dörfel hatte durch nahezu **dreißig Jahre** den Ruf eines **geachteten** und **wohlhabenden Bauers** mit **Ehren** behauptet. War seine **Wirtschaft** auch nicht **bedeutend**, so war sie doch auch **weber** durch **Schulden** noch **durch anderweitige Verpflichtungen** belastet. Diese **unabhängige Stellung** hatte dem **Dörfel** ein gewisses **Ansehen** zu **Wege** gebracht, welches in der **Folge** in der **bewährten Tüchtigkeit**, dem **musterhaften Fleiße** seiner **klugen Frau**, und endlich auch in dem **Wohlgerathen** seines **einzigsten Sohnes** **Matthias** seine **natürlichen Stützen** fand. So geschah es, daß der **Umschwung** der **Weltlage** den **Bauer** als **Ortsrichter** fand. **Durchdrungen** von dem **Bewußtsein** seiner **Würde**, öfters in der **Lage**, seinen **unwissenden Standesgenossen** über die **rasch** sich **jagenden Weltvorkommnisse** **Ausschluß** geben zu sollen, warf sich **Dörfel** auf das **Lesen** von **Zeitungen**, und begann das **dabei Aufgenommene** und doch nicht **recht Verdaute** in **Vorlesungen** zu **entwickeln**, welche er den **neugierig aufhorchenden Bauern** im **Wirthshaus-Kränzchen** zum **Besten** gab. **Dörfel** fand an **solchem**, seiner **Eitelkeit** **zusagenden** **Geschäfte** bald mehr **Beschmack**, als an dem **sich in eintöniger Gleichförmigkeit** **abspinnenden Kreisen** seiner **gewöhnlichen Tagesgeschäfte**. Aus den **sonntäglichen Zusammenkünften** gestaltete sich bald ein **tägliches Wirthshausleben**, dessen **Seele** **Dörfel** war. Bald **erstanden** neben demselben noch **andere politische Propheten**, des **Disputes** und **Trinkens** wurde kein **Ende**, und **Dörfel** fand zuletzt an **gar nichts** **Anderem** mehr **Behagen**, als an der **Rolle** des **Vorsitzenden** dieser **Zechrunde**. Anstatt zu **pflügen** und zu **ackern**, führte er das **große Wort**, sagte **Versammlungen** an, **entwarf Adressen**, und ließ für sein **Hauswesen** **Gott** und seine **Frau** sorgen. Diese war es auch **allein**, welche der **gänzlichen Zerrüttung** desselben **wehrte**, und den **Dörfelschen Hausstand** trotz der **Lässigkeit** des **Hausvaters** immer auf der **gleichen**, **geachteten**

Höhe erhielt. **Davon** aber, daß **Dörfel**, um die **oft hartköpfigen Leute** für seine **Ansichten** zu **stimmen**, oder um **etwas**, was er im **Sinne** führte, **durchzusetzen**, oft **das halbe**, ja **das ganze Dorf** in **Zeche** und **Zehnung** frei hielt; davon, daß er, um diesen **Aufwand** zu **bestreiten**, bei seinen **Freunden** und **Bekanntem** nicht **unbedeutende Anlehen** machte, hatte seine **Frau** natürlich **keine Kenntniß**. **Hatten** seine **zahlreichen Gläubiger**, so lange die **verworrenen Zustände** währten, und **Dörfel** in **Würde** und **Ansehen** blieb, mit ihren **Forderungen** **stille geschwiegen**: so wurden sie um so **lauter** und **ungestümmer**, als derselbe, von **Amte** und **Würde** **gestürzt**, auch im **Wirthshause** sein **Ansehen** verlor. Mit **Mühe** gelang es ihm, die **unsanften Stürmer** für **kurze Frist** in **so weit** in **Schranken** zu **halten**, daß seine **Frau** nichts von der **Zerrüttung** seiner **Verhältnisse** gewahr wurde, da **Dörfel** vor **letzterer** eine in ihren **vorzüglichen Eigenschaften** beruhende **Eheu** hatte, welche ihm den **Gedanken** **unerträglich** machte, daß sein **selbst verschuldeter Ruin** ihren **Augen** **bloßgelegt** werden könnte. Dieses **Weib** hatte sich durch **fünfundzwanzig Jahre** jedes **Vergnügens** **verjagt**, hatte von dem **grauenenden Morgen** bis **tief über Mitternacht** **hinaus** sich **gemüht** und **geplagt**, um einen **Lieblingsgedanken**, der sich **groß** und **schön** in der **Mutterseele** spiegelte, mit **jedem Pulschlage** ihres **Lebens** der **Bewirklichung** **näher gerückt** zu **sehen**. Wie **demüthigend** hätte es unter **solchen Umständen** für ihn sein **müssen**, wenn sein **Weib** zu der **Erkenntniß** gekommen wäre, daß er **insgeheim** das **Ziel** **untergräbe**, welchem sie **zustrebte**, daß er sein **Hab** und **Gut** **verwüste**, während sie ihrem **Sohne** mit **blutiger Arbeit** eine **Hütte** zu **bauen** **bemüht** war. Diese **Eheu** war **Ursache**, daß **Dörfel**, obwohl von den **Ersparnissen** seines **Weibes** in **Kenntniß** gesetzt, trotz seiner **harten Bedrängniß** dennoch das **mühsam ersparte**, für einen ihm **wohlbekannten Zweck** **bestimmte Gut** seines **Weibes** nicht in **Anspruch** zu **nehmen** wagte. Da **hals** ihm **plötzlich** ein **unvermutheter Zufall** von seinen **Gläubigern**, um ihn noch in ein **gefährlicheres Abhängigkeitsverhältnis** **hineinzubringen**. Ein ihm von **Jugend** auf **befreundeter Landmann**, welcher aber **mehrere Meilen** von **Dörfel's Wohnort**

entfernt anfällig war, faßte den Entschluß, die ihm zugehörnde Wirthschaft mit einer andern zu vertauschen, welche in Dörfel's Gemeinde lag. Da ihn dringende Hausgeschäfte zurückhielten, so wandte er sich an Dörfel als seinen bewährten Freund, damit dieser die in seiner nächsten Nachbarschaft liegende Wirthschaft in seinem Namen bei der öffentlichen Feilbietung ersteige, zu welchem Behufe er demselben die Summe von tausend Gulden überschickte, um bei dem Kaufe den festgesetzten Bedingungen entsprechen zu können. Dieses Geld griff Dörfel, von seinen Gläubigern in die Enge getrieben, an, und es reichte gerade hin, seine Schulden zu tilgen. In der allernächsten Zeit wurde Dörfel in so weit vom Glücke begünstigt, daß es von der Feilbietung jener Wirthschaft abkam, was Dörfel in die Lage versetzte, seinen Freund über die anderweitige Verwendung der ihm anvertrauten Summe in Unkenntniß erhalten zu können. Bald aber verlangte Letzterer sein Geld zurück, und drohte, durch Dörfel's verzögerte Ausflüchte mißtrauisch gemacht und in Schrecken versetzt, mit gerichtlicher Einschreitung, indem er einen Tag festsetzte, bis zu welchem Dörfel seiner Verpflichtung nachgekommen sein sollte. —

Dieser Tag war jener, welchen Dörfel seiner Familie gegenüber als solchen bezeichnet hatte, an welchem er seinen Freund besuchen wollte, ohne sich eines Näheren über die Gründe auszulassen, welche ihn zu diesem Ausfluge bestimmten.

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 16. Dez. (W.G.) Die Theilnahme an der großen Münchener Industrie-Ausstellung wird bei uns in Württemberg, so viel man schon jetzt darüber vernimmt, eine ziemlich bedeutende werden. Eine Prüfungs- und Ausstellungs-Kommission für Württemberg soll bereits ernannt und schon in den nächsten Tagen eine dießfallige Veröffentlichung zu erwarten sein.

Aalen, 16. Dezbr. Zu den neuen Anlagen auf dem Königl. Hüttenwerke Wasseralfingen sind bereits die Güter angekauft; die Verkäufer haben hiebei, was ihnen sehr zu gönnen ist, gute Preise erlöset. Mit dem Bau der neuen Werkstätten soll, wie wir erfahren, gleich mit Eintritt des Frühjahrs begonnen werden.

Vom Schwarzwald. (W.G.) Ein Schramberger schreibt, daß die Steingutfabrik fortwährend vortheilhafte Geschäfte mache und dadurch vielen Arbeitern Verdienst gebe, auch in neuerer Zeit in den Besitz des Geheimnisses gekommen sei, vollkommen gutes französisches Porcellan zu fabriciren.

München, 18. Dez. Der Schenckpreis des Winterbiers ist nunmehr für die Stadt München auf 6 $\frac{1}{2}$ fr. (wäre dem württemb. Maas gleichgestellt zu ungefähr 9 fr.) festgesetzt. Der Berechnung des Saizes liegt ein Normalpreis von 100 fl. für Hopfen und 19 fl. 55 $\frac{1}{2}$ fr. für Gerste zu Grunde.

Zwischen Preußen und anderen Staaten des deutschen Bundes einerseits und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika andererseits ist ein Vertrag über die Auslieferung gemeiner Verbrecher abgeschlossen worden. Nach demselben sind solche Individuen gegenseitig auszuliefern, welche beschuldigt sind, das Verbrechen des Mordes, oder eines Angriffs in mörderischer Absicht, oder des Seeraubs, oder der Brandstiftung, oder des Raubs, oder der Fälschung, oder des Ausgebens falscher Dokumente, oder der Verfälschung oder Verbreitung falschen Geldes — sei es gemünztes oder Papiergeld — oder des Defekts, oder der Unterschlagung öffentlicher Gelder, innerhalb der Gerichtsbarkeit eines der beiden Theile begangen zu haben. Vor der Auslieferung haben jedoch die betreffenden Behörden oder Richter zu prüfen, ob ein hinlänglicher Beweis für Aufrechterhaltung der Beschuldigung vorhanden. Die Bürger oder Unterthanen des eigenen Staates werden nicht ausgeliefert. Jedem deutschen Bundesstaate ist der Beitritt zu diesem Vertrage vorbehalten.

Wien, 16. Dez. Die Artillerie-Commission hier, welche zur Aufgabe hat, die neuerdings mit der Schießbaumwolle angestellten Versuche zu prüfen, hat, dem Vernehmen nach, ihren Bericht an das Armees-Oberkommando so weit erstattet, daß der Gebrauch dieses Schießmaterials sich für die Gewehre im Felddienst nicht eigne, dagegen dasselbe für die Artillerie unter gewissen Umständen mit bedeutenden Vortheilen zu verwenden sei. Die bei den Probedersuchen in Verwendung gebrachte Schießbaumwolle ist von dem K. K. Artilleriemajor Baron Lent wesentlich verbessert worden,

welcher dieselben auch zu leiten hat. Es sind auch Geschütze von eigener Konstruktion nach seiner Angabe zu diesem Behufe verfertigt worden, welche dem Zwecke vortreflich entsprechen sollen.

Wien, 13. Dezbr. Die sämtlichen Offiziere der Armee, 15,082 an der Zahl, theilen sich in Bezug ihrer Rangstufen in der bürgerlichen Gesellschaft, wie folgt: 20 Erzherzoge, 5 Herzoge, 2 Landgrafen, 24 Prinzen, 46 Fürsten, 586 Grafen, 908 Freiherren, 568 Ritter, 2712 Adelige und 10,210 Bürgerliche.

Wien, 13. Dezember. Die A. Z. bringt heut ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher zwischen den Herrscherhäusern Oesterreich und Bayern geschlossenen Ehen. Seit 580 Jahren sind bis jetzt nicht weniger als einundzwanzig solcher Ehen eingegangen worden, die bevorstehende des Kaisers Franz Joseph ist die zweiundzwanzigste.

Wien, 15. Dezbr. (St.A.) Im Wege des k. k. Generalkonsulates sind Seitens Oesterreichs mit Herrn Rochas in Paris, dem Erfinder der Silicalisation (weiche Sandsteine zu härten), Unterhandlungen angeknüpft worden, um auch in Oesterreich mit dieser sehr nützlichen Erfindung Versuche machen zu können.

Wien, 18. Dez. (D.B.) Der Wortlaut der Collectivnote, womit Oesterreich, Preußen, England und Frankreich die orientalische Angelegenheit einer sichern Vermittlung endlich näher zu bringen hoffen, ist folgender: Die unterzeichneten Vertreter von Oesterreich, Frankreich, Großbritannien und Preußen, in Conferenz vereinigt zu Wien, haben Instructionen erhalten, um zu erklären, daß ihre respectiven Regierungen mit tiefem Bedauern den Beginn der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte gesehen haben und lebhaft wünschen, indem sie zwischen den kriegsführenden Mächten vermittelnd aufzutreten, jedes neue Blutvergießen zu verhindern und einem Zustande der Dinge, welcher ernstlich den Frieden Europas gefährdet, ein Ziel zu stellen. — Da Rußland die Versicherung gegeben hat, daß es zu unterhandeln geneigt sei, und die Unterzeichneten nicht zweifeln, daß auch die Pforte dieselbe Gesinnung befeelt, so wünschen sie im Namen ihrer respectiven Regierungen die Bedingungen zu vernehmen, unter welchen die ottomanische Regierung gesonnen wäre, über einen Friedensvertrag zu unterhandeln.

Kopenhagen, 5. Dezbr. Die Frau des in Berlin vermeintlich beerdigten aber in Böhmen wieder zum Vorschein gekommenen Schneiders Tomaszek ist von den hiesigen Gerichten zu einer Wasser- und Brodstrafe von 6mal 5 Tagen und zur Erstattung der erhobenen Summen verurtheilt worden. Die Lebensversicherungs-Gesellschaften zu Kopenhagen und London waren durch den fälschlich vorgegebenen Todesfall um 10,000 Rthdhr. betrogen worden.

Paris, 14. Dez. (St.A.) Seit einigen Tagen spricht man hier von der Krönung, und bringt mit dieser die bevorstehende Truppenräumung des Kirchenstaates, gleichzeitig von französischer und österreichischer Seite in Verbindung.

Mailand, 2. Dezbr. (D.B.) Mit regem Eifer wird hier seit lange schon an allen Theilen unseres herrlichen Domes gearbeitet, die unter der Einwirkung der verfloffenen Jahrhunderte gelitten haben. Der um die Erhaltung und den Ausbau dieses unvergleichlichen Monuments des deutschen Kunstsinns vielverdiente Geheimrath Graf Nava ließ gegen Ende vorigen Monats an der Fassade (deren barocke Anhängsel von Bellegri aus dem 16. und 17. Jahrhundert den rein gothischen Styl und wundervollen Plan Heinrich Arlers von Gemünd, (gebürtig von **Gmünd**) hier Samedio genannt, unangenehm entstellen) die nothwendigen Aenderungen mit den Geldmitteln vornehmen, die der Kaiser von Oesterreich alljährlich dem Dombaufonds zur Vollendung der vom Herzog Johann Galeazzo Visconti ums Jahr 1336 angeordneten großartigen Kunstschöpfung zustießen läßt.

Der Wanderer erhält von der türkisch-wallachischen Gränze interessante Mittheilungen aus Bukarest über eine stürmische, auf Befehl des Fürsten Gortschakoff abgehaltene Sitzung des Verwaltungsrathes des Fürstenthums, deren Ergebnis war: die förmliche Einverleibung der ganzen wallachischen Müß in die russische Armee.

Bukarest, 6. Dez. Es hat allen Anschein, daß von einem eigentlichen Waffenstillstand an der untern Donau nicht nur keine Rede, sondern vielmehr der Ausbruch neuer Feindseligkeiten in naher Aussicht steht. Es haben die Türken aus ihrem Lager bei

Kalafat einen Streifzug bis drei Stunden vor Krajova gemacht, und dabei die in den Magazinen aufgehäuften Vorräthe der Russen von Gerste, Heu und Brennholz mitsammt den Wachen bei der Nacht aufgehoben und in ihr Lager geführt.

St. Petersburg 10. Dez. Der Invalide füllt seine Spalten mit Kaiserlichen Tagesbefehlen, betreffend Beförderungen und Belohnungen von Militärs, die sich im Kampfe gegen die Türken zu Lande und zur See ausgezeichnet haben.

Orientalische Angelegenheiten.

London, 20. Dezbr. (Telegr. Dep.) Die vereinigten Flotten sind in's schwarze Meer eingelaufen, um jeden Angriff auf türkische Häfen abzuweisen.

Direkte Nachrichten aus dem türkischen Lager sind eingelaufen, welche melden, daß in Bulgarien, an der Donau, die Truppen so zusammengehäuft sind und die Kampflust der Türken derart gestiegen sei, daß die Truppenkommandanten trotz der großen Kälte, genöthigt sind, vorzudringen. Auch andere Nachrichten lassen eine baldige Wiedereröffnung der Feindseligkeiten an der Donau erwarten.

Der „Russische Invalide“ bringt nun offizielle Mittheilungen über die neuesten Vorgänge auf dem asiatischen Kriegsschauplatz. Nach verschiedenen zurückgeschlagenen Versuchen der Türken an der Grenze Suriens, griffen dieselben am 6. Dezbr. in bedeutenden Massen das russische an Zahl geringere Detaschement an, welches Achzur schützte und die Kommunikation Achalziks mit Gori deckte. Als Oberst Tolubjew das Anrücken der Türken erfuhr, nahm er eine Position ein, welche den Boishon-Baß vollkommen deckte, durch welchen der einzige Weg nach Gori führt. Die Türken, welche sich um jeden Preis den Weg erzwingen wollten, machten die ganze Nacht hindurch Angriffe auf die Handvoll (4 Kompagnien) russischer Truppen, die mehrmals mit dem Bajonnet auf den Feind losgingen. In der Nacht wurde das Detaschement durch eine Kompagnie und 5 Schotnieu grußischer Milizen zu Fuß verstärkt. Unterdessen eilte Generalmajor Brunner mit drei Kompagnien aus Vorshom zur Verstärkung herbei. Der Feind erhielt auch Verstärkung an regulärer Infanterie und Reiterei nebst zwei Geschützen. Nach Brunner's Ankunft griffen die Russen die Türken mit dem Bajonnet an und die letzteren konnten dem Anlauf nicht widerstehen, sondern zogen sich in Unordnung, 7 Werste weit auf dem Fuße verfolgt, zurück. Die Trophäen der Russen, welche weder Reiterei noch Artillerie hatten, waren: ein feindliches Geschütz, vier Fahnen, drei Feldzeichen, eine Menge Flinten, Gepäc und Munition. Generalmajor Brunner erhielt den St. Georgenorden 4. Klasse, Oberst Tolubjew einen goldenen Ehrensäbel mit der Aufschrift: „für Tapferkeit“, die Kompagnie-Kommandanten den St. Wladimirden 4. Klasse, die Gemeinen 3 Zeichen des Militärordens pr. Kompagnie, ebenso die Milizen. Dieß der Sieg bei Achzur. Den Sieg des Generals Andronikoff bei Achalzik über den Seriakser kennt die A. Z. jetzt auch; nur fehlt noch Näheres darüber. Aus Hermannstadt wird jedoch darüber mitgetheilt, daß Fürst Andronikoff 9000 Mann hatte und damit die gegen Achalzik vorgedrungene türkische Kolonne, 10 bis 15,000 Mann, in ihrer verschanzten Stellung bei dem Dorfe Suplis angriff und letzteres nach 11stündigem, sehr heißem Kampfe erstürmte. Der Verlust der Türken beträgt über 1000 Tode, 200 Gefangene, 13 Geschütze, 2 Artillerieparcs, viele Fahnen und Kriegsgeschäftschaften. Das ganze türkische Lager ward Beute der Russen. — Dem Wiener Kabinet sind, wie der A. Z. gemeldet wird, Erklärungen der Gesandten Frankreichs und Englands zugegangen, welche im Wesentlichen dahin gehen, daß die Westmächte sich durch das Ereigniß bei Sinope vorerst nicht veranlaßt gesehen haben, ihren Admiralen im Bosphorus andere Instruktionen zu erteilen. — Nach der Tr. Z. sprach man in Konstantinopel in Folge der Hiobspost von Sinope stark von einer Veränderung im Ministerium, und die russische, d. h. friedensfreundliche Partei hatte Aussicht, an's Ruder zu kommen. — Die Türken haben noch fünf Schiffe im schwarzen Meer, im Hafen von Batum, für welche sie fürchten, denn natürlich wagen sie nicht mit den vier oder fünf Zwei- und Dreideckern, die sie noch im Bosphorus haben, ihnen zu Hilfe zu kommen, da diese vielleicht vorher angegriffen werden könnten.

(N. Z.) Welche Vorsicht bei der Wahl von Tapeten nöthig sei, davon erlebte man dieser Tage zu A. in Rh. ein Beispiel: Eine Familie hatte ein Zimmer mit grüner Tapete überziehen lassen. Es war ein Stückchen übrig geblieben, welches auf einem Breite

über dem Ofen lag. Nachmittags tranken die Kinder ihren Kaffee und gießen von der Milch, welche auf dem Ofen stand, hinzu. Nachdem sie einige Züge vom Kaffee gethan, stellt sich bei dem kleinsten Kinde heftiges Erbrechen ein, Uebelkeit und auch Erbrechen bei den andern. Als man nach der Ursache forschte, findet man das Stückchen Tapete in der Milch, welches durch Zufall von dem Brette in den Milchtopf gefallen war. Der herbeigerufene Arzt verordnete Mittel, und die Familie kam mit dem Schrecken davon. Diese Tapeten enthalten Arsenik.

Gestorben: zu Ludwigsburg, 20. Dezember, Georg Seizer, Regiments-Pferdearzt in der R. Artillerie, 66 Jahr alt.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 20. Dez. (St. A.) Die Oesterreichische Korrespondenz bringt die Nachricht, daß Persien durch Fürst Woronzoff 30,000 Mann Hülfsstruppen angeboten und einen russischen General sich erbeten habe.

Einen weiteren russischen Sieg meldet die Allg. Ztg. telegr. aus Wien vom 20. Dezbr. Aus St. Petersburg wird nämlich vom 15. Dezbr. telegr. gemeldet: Am 19. Nov. (1. Dezbr.) hatte Fürst Bebutof den Seriakser bei Nghusli total geschlagen, 24 Kanonen und das türkische Lager mit einer großen Menge Kriegsvorräthe genommen. Es bestätigt sich nun, daß die Türken in Asien das russische Gebiet gänzlich geräumt haben.

St. Petersburg, 13. Dez. Am Sonntag den 11. d. wurde auf allerhöchsten Befehl des Kaisers in den Kirchen der Hauptstadt ein feierliches Dankgebet verrichtet aus Veranlassung des am 26. Nov. durch die russischen Truppen unter dem Befehl des Generalleutenants Fürsten Andronikoff bei Achalzik erfochtenen Sieges über die türkischen Truppen. Abends war die Stadt glänzend erleuchtet.

Parochie Welzheim.

Monat November.

Geborene.

Den 2. Nov. Louise Emma, K. d. Johann Michael Ott, Schulmeisters in Kaisersbach. — 2. Rosine Friederike, K. d. Joh. Gottlieb Ellinger, Bäckers in Welzheim. — 3. Katharina, K. d. Joh. Georg Vogelmann, Soldners in Ebersberg. — 4. Maria Louise, K. d. Christian Strohmaier, Bauern in Burgholz. — 11. Karoline, K. d. Gottfried Bareis, Bauern auf dem Bruckhof. — 13. Gottfried, K. d. Johann Georg Bareis, Bauern in Schmalenberg. — 15. Joh. Adam, K. d. Gottlieb Simon, Maurers in Grasgehren. — 19. Pauline Louise, K. d. Georg Dunz, Rothgerbers in Welzheim. — 20. Rosine Pauline, K. d. Johann Georg Ellinger, Bauern in Gausmannsweiler. — 21. Christine, K. d. Gottlieb Haug, Zimmermanns in Welzheim. — 24. Eva Rosina, K. d. Johann Michael Schmann, Bauern in Rienharz. — 27. Karoline, K. d. Joh. Georg Wolfarth, Bauern in Kaisersbach. — 28. Karoline, K. d. Johann Gottlieb Kugler, Bauern in Kaisersbach. — 29. Christian, K. d. Mathias Steiner, Wagners in Gemeinweiler.

Getraute.

Den 13. Nov. Christian Berische, Zimmermann in Schenkshöfle, mit Katharina Weller von Eberhardsweller.

Gestorbene.

Den 1. Nov. Johannes, K. d. Johannes Kugler, Bürger in Kaisersbach, alt 7 Tag, Sichter. — 1. Gottfried Munz, Sägmüller im Thäle, alt 67 J. 3 M., Wassersucht. — 6. Eva, Ehefrau des J. G. Dees, Webers in Kaisersbach, alt 52 J. 9 M., Fieber. — 9. Eva, Ehefrau des J. G. Baur, Bürgers in Haghof, alt 46 J. 9 M., Schlag. — 19. Maria Katharina, K. d. G. Kugler, Schmids in Welzheim, alt 8 M. 15 T., Brechruhr. — 22. Marie Louise, K. d. Christian Strohmaier, Bürger in Burgholz, alt 18 Tag, Sichter. — 28. Katharina, Ehefrau des Jakob Müller, Bürger in Waibinghof, alt 68 Jahr, Wassersucht.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei sind erschienen und vorräthig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen.